

jedoch nur dann sein, wenn sie diese Forderung nicht rein ökonomisch und losgelöst vom Denken der Belegschaft behandelt, sondern die politisch - ideologischen Ursachen der von ihr aufgegriffenen Widersprüche aufdeckt, mit betriebsbezogenen Argumen-

Wie steht es mit der Kollektivität?

Das Prinzip der Kollektivität der Leitung bei der Durchführung der Aufgaben erfordert, daß die Leitungsmitglieder Aufträge bekommen. Sie werden schon erteilt, aber nur wenigen Genossen. Die Parteileitungen sollten mehr darum bemüht sein, alle gewählten Mitglieder, auch die jungen, und vor allem die leitenden Wirtschaftsfunktionäre, in die Durchführung der von ihnen mitbeschlossenen Aufgaben der Parteiorganisation einzubeziehen. Auch sie sollten Aufträge für die Partearbeit bekommen, die sie abrechnen müssen, die kontrolliert werden. Gerade in den kleinen Betrieben kommt es auf jeden Genossen an.

Noch nicht in allen Parteiorganisationen wird das so verstanden wie von den Genossen in der Firma H. Schirm KG. Bei ihnen leistet jeder Genosse Partearbeit, auch der Werkleiter, auch der Genosse Ingenieur usw. Sie sind nicht nur Wirtschaftsfunktionäre, sondern auch Partearbeiter. Sie treten als Referenten in Parteiversammlungen auf u. a. m. So hatten alle Genossen, die dazu in der Lage waren, Parteaufträge, als es darum ging, einen optimalen Plan auszuarbeiten. Mit einer klaren politischen Konzeption — ausgehend von der Mitgliederversammlung — standen sie an der Spitze der Diskussion, die auf Gewerk-

ten den Meinungsstreit einfach und sich der Belange und Sorgen der Menschen annimmt.“*) Hätten die Genossen der Parteileitung vorher dieses Parteidokument studiert, sicher wäre diese erste Ausgabe ihrer Betriebszeitung besser ausgefallen.

schaftsebene mit allen Kollegen geführt wurde. Sie erläuterten in Abteilungen und Brigaden, warum ein optimaler Plan notwendig und möglich ist. Sie haben auch verstanden, daß sie sich um Parteinachwuchs kümmern müssen. Das ist besonders das Anliegen der älteren Genossen. Sie orientieren sich auf die jungen, die ihren Dienst in der Nationalen Volksarmee abgeleistet haben. Alle diese jungen Menschen sind nach ihrem Ehrendienst in den Betrieb zurückgekommen, nicht zuletzt deshalb, weil sie und ihre Familien während der ganzen Zeit vom Betrieb „väterlich“ betreut werden.

Jedes Mitglied der Parteileitung trägt mit seinen Kenntnissen und Erfahrungen zur kollektiven Leitung bei. In jeder Parteileitung arbeiten Genossen mit unterschiedlichen Kenntnissen und Erfahrungen, mit unterschiedlichen Charaktereigenschaften. Das ist richtig und gut so. Gerade dadurch wird gewährleistet, daß Entscheidungen getroffen werden, die nach allen Seiten hin überlegt sind. Der Werkleiter z. B., der Mitglied der Parteileitung ist, hat über bestimmte ökonomische Probleme größere theoretische und praktische Kenntnisse, er hat eine größere Übersicht über den Betrieb. Das Leitungsmitglied, das unmittelbar in der Produktion steht, weiß dafür besser, wie sich die

Leitungstätigkeit der Wirtschaftsfunktionäre am Arbeitsplatz auswirkt, welche Sorgen und Gedanken die Kollegen haben, wie sie diskutieren. Sie bereiten sich auf die Leitungssitzungen vor, indem sie über die zur Beratung stehenden Probleme mit ihren Parteigruppen, mit ihren Abteilungsleitern sprechen. Genosse Schäfer z. B., Mitglied der Parteileitung in der Firma H. Schirm KG, notiert sich gewissenhaft, was im Verlaufe einer Woche unterkommt und der Klärung durch die Parteileitung bedarf.

So tragen also alle Leitungsmitglieder aus ihrer Sicht zur kollektiven Beratung der Probleme in der Parteileitung bei. Diese ihre Kenntnisse und Erfahrungen sind durch nichts zu ersetzen, und keiner ihrer Gedanken sollte verlorengehen. Sie sollten deshalb von keiner Parteileitung unterschätzt werden. Wenn Genosse Wiegel, Ofensetzer und Parteileitungsmitglied im VEB Baureparaturen, Leipzig, sagt, daß die der Parteileitung angehörenden leitenden Wirtschaftsfunktionäre die kritischen Hinweise und Vorschläge der Genossen, die in der Produktion stehen, aufmerksamer beachten, nicht bagatellisieren sollten, so spricht er für viele andere Genossen, die gleich ihm im Produktionsprozeß stehen und verantwortliche Partearbeit leisten.

Die Genossen in diesen kleinen Betrieben können ihre Arbeit nur schaffen, wenn die Kreisleitungen die erforderliche Anleitung und unmittelbare Hilfe sichern. In der Stadtleitung Leipzig sind die wichtigsten Parteiorganisationen aus diesem Bereich vertreten. Sie sorgen dafür, daß die sie bewegenden Probleme im Plenum der Stadt-

*) „Neuer Weg“ Nr. 5/1965